

# ... die Schweizerische Diabetes-Stiftung?



Am 12. September 1968 wurde die Schweizerische Diabetes-Stiftung (SDS) gegründet. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung und Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung über Diabetes mellitus und der damit im Zusammenhang stehenden medizinischen und sozialmedizinischen Untersuchungen; die allgemeine Aufklärung über die Zuckerkrankheit, ihre rechtzeitige Erkennung und zweckmässige Behandlung sowie insbesondere die Schulung der Diabetiker. Ausserdem zeichnet die Stiftung verdienstvolle Arbeiten auf dem Gebiet der Diabetologie mit einem Förderpreis aus. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist auch die Unterstützung respektive Koordination von Projekten für die Schweizerische Diabetes-Gesellschaft.

## Förderung von Forschungsprojekten

Die Förderung von Forschungsprojekten, zum Grossteil mit namhaften Beträgen, steht im Mittelpunkt der Arbeit der SDS. So konnten 1996 mit der Finanzierung eines Szintillationspektrometers ( $\beta$ -counter) an der medizinischen Fakultät der Universität Genf gleich mehrere Projekte der Diabetesforschung unterstützt werden, die alle den Zugang zu einem modernen  $\beta$ -counter benötigten, darunter die Untersuchung der Mechanismen der Insulinsekretion, insbesondere der Glukoseerkennung der Betazelle als Stimulus der Insulinsekretion, von Professor Claes B. Wollheim.

2001 unterstützte die SDS die CHUV-Studie «Prévalence de la dysfonction endothéliale dans la microcirculation cutanée des patients porteurs d'un diabète de type 2» unter der Leitung von Professor Bernhard Waeber. Ein Jahr später förderte die SDS die Verbesserung des Inselisolationsverfahrens im Rahmen der Transplantationstechnik von Pankreasinseln, einer innovativen Therapieform, die von PD Dr. Roger Lehmann am Universitätsspital Zürich erforscht wird. 2003 förderte die SDS die Studie über den Zusammenhang zwischen

Sexualhormonen, der Insulinresistenz und verschiedenen Entzündungsmediatoren von Dr. Jardena J. Puder am Kantonsspital Basel ebenso wie das Projekt «Insulin-abhängige Regulation des epithelialen Natriumkanals (EnaC) in der Niere», das PD Dr. Johannes Loffing an der Universität Lausanne betreut. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der umfangreichen Forschungsförderung der SDS.

## Der Förderpreis

Seit 1987 vergibt die SDS jährlich einen Förderpreis für hervorragende Forschungsarbeiten. Der mit 10 000 Franken dotierte Preis gilt heute als eine der wichtigsten wissenschaftlichen Schweizer Auszeichnungen im Bereich Endokrinologie/Diabetologie. Einer der ersten Preisträger war Alain Golay (1988), heute Privatdozent der medizinischen Fakultät in Genf und Médecin chef de service am Genfer Universitätsspital (HUG), für seine Forschung zur Rolle des Insulins in der Regulation des HDL-Metabolismus. Im darauf folgenden Jahr zeichnete die SDS Giatgen A. Spinas aus für seine Arbeit «The Metabolic state of the Pancreatic beta cell alters its response to Interleukin I». Spinas ist heute nicht nur Lehrstuhlinhaber und Leiter der Abteilung für Endokrinologie und Diabetologie am Universitätsspital Zürich, sondern seit 2003 auch Präsident der SDS.

1991 wurde Dr. Jacques Philippe – heute Chefarzt des Departement of Internal Medicine, Service of Endocrinology, Diabetes and Nutrition, HUG – ausgezeichnet für «Functional Characterization of a cAMP-responsive Element of the Rat Insulin I Gene». 1992 nahm ein zukünftiger Nobelpreisträger die begehrte Auszeichnung in Empfang: Professor Rolf M. Zinkernagel, Direktor des Instituts für Experimentelle Immunologie, Universitätsspital Zürich, erhielt – gemeinsam mit Hans Hengartner – den Förderpreis für seine Arbeit «Ablation of <Tolerance> and Induction of Dia-

betes by Virus Infection in Viral Antigen Transgenic Mice».

## Gesundheits-Pass und Welt-diabetestage

Die Schweizerische Diabetes-Stiftung engagiert sich nicht nur in der Forschung. Seit den Sechzigerjahren erschienen verschiedene Broschüren und Informationsmaterialien für Diabetiker, darunter viele Auflagen der Longseller «Diabetes – ich mach daraus das Beste» und «Der gesunde Zuckerkranke». Seit 1996 gibt die SDS den gemeinsam mit der WHO entwickelten «Gesundheits-Pass für Diabetes» heraus. Sinn und Zweck des Gesundheits-Passes sind die Verbesserung der Diabetesbetreuung durch Unterstützung der Eigenverantwortung des Patienten sowie die Vereinfachung des Informationsaustauschs zwischen Patienten und Diabetesbetreuern. Die im Pass vorgeschlagenen Untersuchungen dienen zur frühzeitigen Erkennung, zur rechtzeitigen Behandlung und zur gezielten Überwachung von Folgeschäden des Diabetes. Ebenso dient der Pass der Vereinbarung individueller Behandlungsziele und erleichtert die Langzeitdokumentation und damit auch die rechtzeitige Intervention.

Immer mehr an Bedeutung gewinnen für die SDS die Aktionen zum jährlichen Welt-diabetestag. Zum Welt-diabetestag 2000 wurde in Zürich eine dreiteilige Veranstaltung für die Medien, die niedergelassenen Ärzte sowie für die Patienten und ihre Angehörigen realisiert. Dazu wurde auch der Risikoflyer «Zuckerkrank ohne es zu wissen» geschaffen. Unter dem Motto «Rennen statt schlemmen» beging die SDS den Welt-diabetestag 2004. Über 120 Ärzte informierten sich bei einem Symposium am 11. November 2004 in Zürich über Adipositas bei Kindern. Eine Zusammenfassung des Symposiums finden Sie auf Seite 40.

### **Autor:**

Dr. sc. nat. ETH Hansjörg Schlegel  
Geschäftsführer  
Schweizerische Diabetes-Stiftung  
Sennweidstrasse 46  
6312 Steinhausen